



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1786**

Fünfter Aufzug.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

---

---

Fünfter Aufzug.  
Erster Auftritt.

(Berklens Zimmer.)

Caroline und Betty.

Caroline.

Betty, liebe Betty! ist's denn noch nicht vorbey?

Betty. Mein, liebe Miß! alle Glieder zittern mir. Man hört immer noch schießen. Aber so stark nicht mehr. Sie meynen, wir siegten. O, Gott! es kommen so viele Verwundete! gar schöne Leute, Miß! da war eben einer mit einem halben Kopf. Das Herz möchte einem brechen.

Caroline. Sieh, Betty! Ich habe Muth! fühlst du nicht, daß ich Muth habe?

Betty. Meine Miß! Sie zittern ja, wie ich. Der liebe alte Lord! und der Kapitain! und der fremde Lord!

Caroline. Betty! —

Betty. Ja, wenn einer todtgeschossen würde, ich raufte mir die Haare aus.

Caroline. Betty!

Betty. O, Sie werden ja ohnmächtig!

Caro-

Caroline. Laß mich nur allein. Ach jeder Schuß, den ich hörte, traf einen von ihnen, traf mich. Laß mich nur, liebe Betty!

Betty. Ich will nur sehen, ob's noch nicht vorbey ist. (geht ab.)

Caroline. (allein.) O diese Nacht! diese Nacht! und dieser Morgen! Wie haben nur meine zarten Fibern gehalten! ich begreif's nicht. Wo kam diese Stärke her? Ich war auf dem Punkt mit ihm zu fliehen; ihn Rache nehmen lassen und dann mit ihm fliehen! Wie kam dieser Gedanke in meine Seele? und daß er sie so ganz erfüllte? Ach, wie er so vor mir stand in peinigendem, grimmigem Schmerz, sein Leiden, seine Sinnen trüb, und den Wild machte. — Ihn in aller dieser Qual von mir zu lassen! und jetzt ist vielleicht seine Stärke zerbrochen, sein Herz erkaltet. — Karl!

## Zweyter Auftritt.

Mohr. Vorige.

Mohr. (tritt weinend auf.) Ich kann keinen finden von ihnen. Ach mein Lord, mich allein gelassen! Und kann auch den guten andern Lord nicht finden, dem ich so viel zu erzählen habe. Ich armer Knabe! ich!

Caro

Caroline. Guter Junge! guten Morgen!

Mohr. Ja, liebe Miß! wie ich aufwachte, war mir recht lustig, da hatt' ich eben die ganze Nacht meinen Vater, den Zukai und meine Mutter besucht. Du kennst ihn nicht. Ey du solltest ihn kennen, und wie ihn die Nachbarn lieb haben, und die Feinde fürchten. Sie wollten mich nicht fort lassen, und gaben mir zu essen allerley. Jetzt bin ich traurig.

Caroline. Armer Knabe!

Mohr. Gute Miß! wo sind wir denn? Was knallt denn so immer fort? Weißt du denn nicht, wo der Lord ist, mit dem mein Lord und der Alte so böß ist? Er war so traurig wie du, und ich wollte ihn lustig machen.

Caroline. Du? Wen?

Mohr. Ja ich. Wie er heißt, weiß ich nicht. Aber wegen seinem Vater. Dir darf ich's nicht sagen, gute Miß! ob du mich schon nicht verrathen würdest, weil du gut bist. Ich hab sie angetroffen. Heysa! drückte mich der Alte! Sieh einmal, Miß, er küßte mich, und meine Wangen waren naß, da ward meine Brust dick drüber, daß ich nicht Athem genug hatte. Er ist gar gut, der Alte.

Caroline. Wer denn, lieber Knabe?

Mohr.

Mohr. Still Miß! still! du könntest mir's eben ablauschen, und ich plauderte alles. Dein Vater ist ihm nicht gut, und des Kneipens, Schlagens, Tretens wäre kein Ende für mich. Horch! es kommt jemand. Das ist gut. Ich will den Lord suchen.

Caroline. Komm mit mir!

Mohr. Ich will dir weinen helfen, gute Miß! ach ich habe oft zu weinen! wir Schwarzen lernen weinen gar früh von euch, aber ihr lacht dann!  
(geht ab.)

Caroline. Du sollst nicht weinen, Knabe, bey mir.

### Dritter Auftritt.

La Feu. Lady Kathrin. (Beide auf phantastische Art mit Blumen geschmückt treten auf.)

La Feu. O goldne Zeit! O Herrlichkeit! Ach der ewige, der ewige Frühlingsmorgen in meinem kranken Herzen! Sehn Sie nun, meine Liebe! mein ganzes künftiges Leben, möcht ich so eben, fern von allen Menschen, in einen poetischen, arcadischen Traum verwandeln. Wir saßen an einer kühlen Quelle; unter den Schatten der Bäume, Hand an Hand, besangen die Wunder des Herzens und der Liebe. Und, Mylady! das war das

das einzige Mittel, all meine vergangne tragische Situationen zu vergessen. Wir wollten nicht über die Menschen klagen, nicht bitter von ihnen reden, wie Blasius. Ewiger Friede in uns, mit uns, und allen, dauernde Freude sollte um uns herrschen. Was mir die Menschen gethan haben, vergeb ich ihnen so herzlich, als ich Sie liebe. Sehn Sie, Lady, mir hatte der Himmel Empfindungen gegeben, mit denen ich unmöglich bey den Menschen fortkommen konnte. Freylich haben sie mich abgeschliffen, aber Mylady, diesem Herzen blieb noch ein Winkel unverdorben. Und da trat's nun hervor, und der Himmel vergeb's dem, der mich stö: re, und das verkehrt nennet!

Lady Kathrin. Ich versteh noch nicht [ge: nug. —

La Feu. Ach so will ich meine ganze Empfindung in Ihre Seele legen! Meine Diana! einen süßen, sanften Traum wollen wir träumen, immer so süß wie der erste Kuß der Liebe. Nur phantastisch! Blumenreich!

Lady Kathrin. Sie entzücken mich!

La Feu. Ich bin willens ein Schäfer zu werden. Das war mein Gedanke von lange her. Nur fehlte mir's an einer Schäferin, die hab ich in Ihnen gefunden, liebliche Seele!

Lady

Lady Kathrin. O Mylord! und Schäfchen, einen Schäferhut, Schäferstab, Schäferkleid, weiß mit roth! Ich hab noch solch eine Masse aus London mitgebracht. Ich sterbe für Freude bey den süßen Gedanken.

La Feu. Ich kleide mich in einen unschuldigen Schäfer. Wir kaufen uns eine Heerde. Wild schenkt uns einen von seinen Hunden. Und so wollen wir das Leben wegphantasiren. Ewig in Friede, ewig in Liebe leben! o der Seligkeit!

Lady Kathrin. Mylord! Mylord! Und auch Schäfchen?

La Feu. Ja, Mylady! und auch eine Hütte. Ich Ihr Schäfer!

Lady Kathrin. Und auch — ha Mylord — heurathen? —

La Feu. Behüte! ganz geistig, ganz phantastisch. Das ist der Reiz davon. Nur stößt sich an etwas. Was für Namen wollen wir denn annehmen in unserm unschuldigen Stand?

Lady Kathrin. Recht zärtliche, Mylord!

La Feu. Ja freylich recht zärtliche, Damon ich, und Sie Phillis.

Lady Kathrin. Ja Mylord! diese Namen haben mir immer in den Poesien wohlgefallen. Ich Phillis! Lassen Sie uns doch geschwinde Anstalt machen.

Vierz

## Vierter Auftritt.

Blasius und Louise Vorige.

Louise. O Tante! Ich habe Kopfwch. Mir ist nicht wohl, und Blasius ist wieder so stumm wie ein Fisch, und wenn er ein Wort spricht, quält er einen. Er spricht gar von Heurathen.

Lady Kathrin. Pfuy!

Blasius. Ich sag ja nur, wir hätten die besten Eigenschaften darzu. Weil wenn wir beysammen sind, ich Langeweile habe und Miß Langeweile hat. Diese zu haben und zu ertragen, gehört ja zum Ehestand. Unsre Virtuosität besteht darin, also —

Louise. Was sprechen Sie wieder? Ueberhaupt muß ich Ihnen sagen, daß ich Ihrer völlig müde bin. Sie haben mich durch Ihr fatales Betragen ganz aus meinem Wesen gebracht, ich bin mir selbst ärgerlich worden. Sonst war ich lauter Freude, lauter Heiterkeit, ein Tag wie der andre, aber Sie verderben alles, gehn Sie nur!

Blasius. Miß! Wahrlich, Ihr Gesicht ist mir oft ein guter Sonnenschein! lassen Sie michs manchmal anblicken, nur reden Sie nicht.

Louise. So! wenn ich eben wollte, und dann einzuschlafen für lauter gutem Sonnenschein.

Blasius. Verstehn Sie doch nur!

Louise. Schâmen Sie sich!

Blasius. Hm! hm! ich bin heute wieder her-  
abgespannt, das Gott erbarm!

Louise. Tante! wir wollen spielen. Mein  
tanzen — Tanzen Sie nicht, Mylord?

Blasius. O weh!

Louise. Es ist mir so dumm — der Mensch da.

Lady Kathrin. Ich hab dir viel zu erzâhlen,  
gar viel. Hör, wir wollen ein Schâferleben fûh-  
ren. La Feu ein Schâfer, und ich eine Schâferin.

Louise. Ha! Ha! Ha!

Blasius. Wohl la Feu! Gedeyen und Glück!

La Feu. Ja Bruder! ich will trâumen bis an  
meinen letzten Tag.

Blasius. Nun wohl, und ich will Eremit wer-  
den. Ich hab eine schône buschichte Höhle ausge-  
spûhrt, da will ich mich mit meinem noch ûbrigen  
Gefûhl hinein verschliessen, und das Leben von  
neuem anfangen, das wir auf den Alpen verlassen  
haben. Himmel und Erde sind mir Freunde diese  
Nacht worden, und die ganze Natur.

Louise. Hi! Hi! Lassen Sie uns spielen, und  
thun Sie was Sie wollen.

Blasius. Was ist denn das Lermen, Trom-  
meln und Gelauf? Die Sinnen vergehn mir ja.

Lady

Lady Kathrin. Sie kommen aus dem Krieg,  
Mylord!

Louise. Die armen Leute! was werden sie so  
müde vom Schießen seyn!

### Fünfter Auftritt.

Berkley. Kapitain (hinkend). Vorige.

Berkley. Lach Junge! lach! ha! ha! das  
war heiß, das war brav!

Kapitain. Der Teufel soll mich holen, eh ich  
noch einmal zu Lande fechte. Zu Wasser, Water!  
bey allen Elementen, wer schwimmen kann, schwimme,  
und bleib vom Lande weg. Nehm mir doch  
einer die Kugel aus der Wade! Der Donner ers  
schlag den Landkrieg! Nehm mir doch einer die  
Kugel aus der Wade, das Ding zieht verflucht,  
ich hab mich stark verblutet und kann kaum mehr  
stehen.

Berkley. Ist das dir werth Vermen zu ma-  
chen? Wo ist mein Kind? meine Jenny?

La Feu. Aber wie kommen der Mylord zu ei-  
ner Kugel in der Wade? Sind Sie denn gelaufen  
etwa? —

Kapitain. Schert euch zum Teufel mit eurer  
Frage, Herr Naseweis! —

Lady Kathrin. Nicht so streng, Nefte! Kommen Sie, Mylord! wir wollen unsre Sachen in Ordnung bringen.

La Feu. Ja, liebe Lady! (ab, und Blafus und Louise.)

Kapitain. Gut daß sie abziehen. O Neptunus, dein Seehund! Sie schossen teuflisch auf unsern Flügel, Vater! Wild muß einen Bund mit dem Satan haben. Die verdammte Gegenwart, Festigkeit und Starrheit im Menschen — die dumme Kugel! Vater! geht mit auf mein Schiff, wir wollen für die Colonien capern. Der verdammte Wild!

Berkley. Ich kann dir sagen, Harry! ich hab Ehrfurcht für Wild kriegt, und noch mehr Haß für Bushy.

### Sechster Auftritt.

Caroline. Vorige.

Berkley. Siehst Du, Miß? da sind wir.

Kapitain. Trag auf! mich hungert!

Caroline. Mein Vater! mein Vater!

Berkley. Sieg!

Kapitain. Ich wollt aber lieber geschlagen seyn. Bushy hat die meiste Ehre davon. Der that Teufels; Dinge mit seinen Freiwilligen. Daß dich

dich der Donner mit der Kugel! Ich kann mich heute nicht mit ihm schießen.

Caroline. Armer Bruder, eine Wunde! und Bushy hat sich so brav gehalten?

Kapitain. Ach halt's Maul! meine Reputation ist hin, ich möcht vergehen in Wuth.

Caroline. Ist denn Bild davon kommen?

Kapitain. Was geht's Dich an? Ja!

Berkley. Kummre dich nicht, Harry! Du bist brav. O Miß! nimm mein altes Haupt an Deine Brust. O wie herrlich hier zu liegen! Es war mir so närrisch in dem Feuer heut. — O meine Kinder! ich kann die Freude nicht mehr ertragen, ich fühle daß ich am Ende meiner Laufbahn bin.

## Siebenter Auftritt.

Mohr. Vorige.

Mohr. (zu des Kapitäins Säßen.) O Lord! Lord! lieber Lord! Du blutst!

Kapitain. Faß Herz, Junge! und hol' mir die Kugel aus der Wade. (siehts genau an.) Es ist neben ein gegangen! Bey Gott, Berkley! Eine Ehrenwunde! Küß deinen Sohn! he meine Schwester!

Berkley. Gott Lob! das hat mich nicht wenig geplagt. (küßt ihn.)

Mohr. O weh! was ein Loch!

Kapitain. Narr! pack an! — he! das wußt ich doch, Vater, daß ich feste stund.

Berkley. Laß doch den Feldscheer kommen!

Kapitain. Nein! Ich will keine Wunde haben.

### Achter Auftritt.

Wild. Vorige.

Wild. Miß! liebe Miß! — He, schon da, Mylords! Verdräng das Gefühl, Wild! — Guten Tag! So komm ich dann um dich abzuholen, Kapitain! Meine Wunde ist tief, und wenn ich nicht ersticken will, muß ich Rache haben.

Caroline. Karl! Du Karl!

Wild. Still Miß! und habe Mitleid mit mir. Rache für Bushy, Kapitain!

Kapitain. Ich hab eine Kugel hier, und mag jetzt nicht.

Wild. Setz dich zu Pferd! He Feiger! wenn du mich auf deinem Schiff hättest, nicht wahr? Ich zerreiß dich wie ein wildes Thier, wenn du nicht zur Stunde kommst.

Berk-

Berkley. He Dushy! lerm nicht. Wir sind da.

Wild. Gut, Mylord!

Kapitain. Laßt mir ein Pferd satteln. Diese Kugel soll stecken hier, und du sollst mir nicht lange posaunen.

Wild. Herrlich! Miß! Lebe wohl, Miß! — O Jenny! lebe wohl!

Caroline. Du gehst — gehst so — Karl! ich verlaß dich nicht!

Wild. Liebe! schone! ach schone. (beide. ab.)

Berkley. Hm! bin ich wieder so verworren! so schwach! — He! Harry! du sollst dich nicht mit ihm schießen. Was? mit dem Sohn eines Feindes? ha! und warum? weil du deinen Vater gerochen hast? Geschworen sey's bey dem Schatten meiner lieben Lady! Du sollst nicht! Hat sein Vater mich um alles gebracht, um Ruhe und Glück! Ich will meine ausgeweinte Augen eher ausreißen, ich! Du sollst nicht! ha! komm nur!

Kapitain. Helft mir von der Kugel, und ich helf ihm vom Leben! (ab.)

## Neunter Auftritt.

Garten.

Wild. Caroline.

Wild. O Miß! Miß! dieser Tag war gut. Der half meinem Herzen in etwas heraus, aber so wie ich hieher komm, und so wie ich hier steh vor Dir in diesen Gefühlen — Jenny! warum mußt ich zurückkehren? Warum verschont bleiben? und sah so viele um mich hinsinken. Ich muß Rache haben, Miß! von deinem Bruder! fühle Grimm hier, fühle Liebe hier — fühlst du Jenny, siehst du? ich steh an dem Abgrund des menschlichen Beginns — am Ende des menschlichen Gefühls, es reißt hier, Miß! (auf die Brust zeigend) und zerspringt hier! (auf die Stirne zeigend) und hier dein Bild, das ich nicht will, und immer mehr, immer heißer will — Jenny, alle Qual! alle Liebe!

Caroline. Ist denn nichts da, das rette? Ist denn nichts da, das helfe? — Komm hier in meine Arme, lieber Geängsteter! Laß dir Ruhe geben, laß dir Liebe geben! Nur diese Blutgierde, diese Rachgierde nicht! Vergieb meinem Bruder! nein, du kannst nicht. — — — Karl! so still und todt — — und ich so ganz ohne Rettung unglücklich. — Ich wollte so eben meine letzte Stär-

ke

te aufbieten. Sie schwindet hin, und ich! — ach ich hatte den, nach dem ich rief und seufzte! — er ward mir gegeben! Karl! und so endet's?

Wild. Werbirg deine Thränen! Werbirg dein Leiden! Werbirg mir deine Liebe! Mein, gieb mir Liebe, daß ich bis auf den zerstörenden Augenblick lebe und empfinde. Es hat mich schon so taub und fühllos gemacht, und nur das Theilnehmende deiner liebenden Augen löst die Starrheit auf, und läßt mich in dem erschrecklichen innern Zerreißen etwas fassen, woran ich halten kann. O Jenny! wie kann das dein Bruder seyn! Der Mörder! — O es ist Sünde, es vor deine Ohren zu bringen, ich fühl wie es deine Nerven trifft — es will nicht mehr über meine Zunge, es ist mir so tief im Herzen, und spannt meine Brust aus. — He! so sollst du haben, lechze! und lechze! und hast ja all meine Sinnen gefangen. — Miß! Miß! was ist dir denn?

Caroline. Laß mir's nur noch dunkler werden vor den Augen, und schwerer hier. Ich geh zu Ende, so gern zu Ende — Du zerstörst so gewaltig.

## Zehnter Auftritt.

Mohr. Vorige.

Mohr. Lord! Lord! find ich dich endlich? — Ach! habe dir zu erzählen. Lieber Lord! — schick nur die Miß weg, lieber Lord!

Wild. Laß mich, Junge, jetzt!

Mohr. O Lord! Lord! ich wollte dir vom alten Mann reden, der mich liebt, und den ich liebe. Es ist ein grauer Kopf, nicht todt! (leise.) glaub mir! bey allen Göttern! ich hätte mich lieber mit ihm in die See gestürzt — er ist nicht todt!

Wild. Willst du mir vorlügen?

Mohr. Sie leben beide. Sey nur freundlich, und dann will ich dir's erzählen. Ach! der Schiffslieutenant, ein guter Mann, nahm sich ihrer an. Ich bettelte so lange zu seinen Füßen, bis er einwilligte. Wir belogen den Kapitain, als wären sie in die Barke gesetzt, und die Barke schwamm doch leer weg. Ha! ha! ha!

Wild. Herrlicher Junge! — Miß!

Caroline. Wie, neues Leben! wie, neue Kraft! (fassen den Jungen an.)

Mohr. Wir versteckten die Alten in einen kleinen, kleinen Winkel, und ich stahl ihnen Zwieback und Wassers satt. Aber nur verrath dem Kapitain

tain

tain nichts, und du auch nicht, Miß! er würde mich fortjagen, oder todt peitschen.

Wild. Göttlicher Junge! Wo sind sie?

Mohr. Still nur, und verrath mich nicht.

Wild. (ihn umfassend, aufhebend und starr zum Himmel sehend.) Mein Vater lebt!

Caroline. (an seinen Hals.)

Mohr. Jobs! Jobs! Gieb Acht, Lord!

### Filfter Auftritt.

Lord Bushy. Vorige.

Lord Bushy. (mit langsamen, matten Schritten. Da er seinen Sohn gewahr wird, seine Kraft zusammenfassend, ohne ein Wort zu reden, in Wilds Arme sinkend.)

Wild. (erstarrt in Freude.)

Lord Bushy. (nach langer Pause.) O bin ich da!

Wild. Vater! an deinem Herzen wieder ich!

Caroline. Mylord! auch ich!

Lord Bushy. Bin ich da! Halte mich, Karl! So wenig Othem, so wenig Kraft für die Freude!

Wild. Hab ich das wieder gefunden! (Senny und seinen Vater umarmend.) Herz! Herz! wie wohl kann dir werden! Diese Silberlocken! Dieser Anblick! Hab ich das all wieder!

Lord

Lord Busby. All wieder! ganz wieder, deinen Freund und Vater! Laß mich nur ein wenig zu Athem kommen!

Mohr. (den Alten umhassend.) Bist du mir gut, Vater?

Lord Busby. Komm doch, Lieber, leg dich zu mir!

Mohr. Der Kapitain.

Lord Busby. Laß ihn kommen. Ich hab Waffen hier. (aufs Herz zeigend.)

Caroline. Mylord! ach Mylord! hassen Sie mich nicht! — wenn Sie mich kennen —

Lord Busby. Ich hasse nichts, meine Liebe. Meine Augen sind trübe geworden, wer sind Sie, Miß?

Wild. Sie haben mir erlaubt, mein Vater, die in allen Winkeln der Erde aufzusuchen, die meine Seele hatte. Ich hab sie gefunden — Jenny! meine Jenny! Habe sie gefunden, und jetzt erst fühl ich wieder, was ich gefunden habe.

Lord Busby. Berkleys Jenny! o die ich Tochter nannte, eh noch Haß uns schied, und immer liebte, komm in meine Arme! Wohl mir, Dank dir für alle Stunden, die du mir sonst mit deiner Liebe versüßtest, und Dank dir für diese Liebe, Miß! Und Dank dir, schwarzer, guter Junge, daß du mich dieser Stunde aufbehalten hast! Weißt du,  
du,

du, Karl, was du dem Knaben schuldig bist? Er beschrieb dich mir in deinem Leiden, deine Angst, ach! wie leicht erkannt ich dich! — hat er dir erzählt?

Wild. Alles, mein Vater! alles!

Lord Busby. Nun, Miß, und immer meine Tochter! die Liebe hat meinen Sohn gut geführt. Wo ist Berkley? bist du ausgesöhnt, Karl? Führt mich doch zu ihm!

Caroline. Mylord! nein!

Lord Busby. Haßt er mich immer noch?

Wild. O mein Vater! so eben war ich im Begriff — Lassen Sie uns fliehen und nicht weiter reden. Ich vergeb's dem Alten, und dem Kapitain, da Sie da sind. Jenny! wirst du uns verlassen?

Lord Busby. Seyd Ihr ruhig. Ich will mich Berkley darstellen. Kann ihm mein Anblick Zorn einjagen? er muß ihn versöhnen. Hab ich ihn doch gesucht, und da ich ihn finde — ich bin da, bleibe da, Karl!

Wild. Ich kann nicht daseyn und ihm vergeben. —

Lord Busby. Warum nicht? Friede und Ruhe ist in meine Seele gekehrt, sie wird auch zu Berkley einkehren. Ich hab nichts gefunden in all meinen Verirrungen, als dies, und habe alles gefunden.

Zwölft-

## Zwölfter) Auftritt.

Kapitain. Berkley (hastig nach). Vorige.

Berkley. Harry! Harry! He Harry! du sollst nicht!

Kapitain. (zu Wild.) Wo bleibst: du denn, he? — Was hier, Miß? — (indem er Lord Busby gewahr wird.) Ist das Traum? he, Mylord Busby, bist du Fleisch und Wein?

Berkley. (fährt zusammen.)

Lord Busby. Ich bin's, Kapitain.

Kapitain. Teufel und Hölle! Hat dich die See so lieb? Vater, es ist Busby, der alte Busby!

Berkley. Ich seh es ja, ich fühl es ja. Komm doch fort mit mir, Harry! Es geht mir so warm um's Herz —

Lord Busby. Lord Berkley!

Berkley. Nur deine Stimme nicht! ich fürchte deine Stimme! Was für Anschläge wider mich führen dich hierher?

Lord Busby. Anschläge des Friedens und der Liebe. (will seine Hand fassen, er hält sie zurück.) Neue meines vergangenen Lebens: Vergessen der wilden Leidenschaften! Mylord! ich hab alle Sünden auf mich genommen, hab eine Pilgrimschaft vollendet hier,

hier, voll Kummer und Leiden, laß mich hier die Fahne der Ruhe aufstecken!

Berkley. Geh doch nur weg hier! — Komm fort, Miß! daß ich nicht in Versuchung komme, zu diesem oder jenem.

Lord Busby. Berkley! bist Du noch nicht da, wo man Ruhe gern fühlt?

Kapitain. Du Sir! meine Pistolen und Pferd ist bereit, meine Wunde vergessen.

Wild. Ich hab dir vergeben, Kapitain, da ich ihn wiederfand.

Kapitain. Und ich dir nicht, Sir!

Berkley. Kommst du bald zu mir, Miß! was stehst du da unter Busbys?

Caroline. O mein Vater!

Wild. (sie umfassend.) Sie ist mein, Mylord! Du gabst sie mir, als ich Knabe war, sie ist mein!

Berkley. Soll ich Dir fluchen, Miß? komm Kind!

Caroline. Mein Vater!

Kapitain. Berkley! ich werde toll hier!

Wild. (die Miß umfassend) Wir wollen weg hier, Grausame! Aber die Miß geht mit. Hier ist Pistole, und hier ist Tod! Nehmt sie!

Kapitain. Laß mich ihn doch niederschiesßen, Mylord!

Berkley

Berkley. Hund, du toller! (Wild hält Miß fest in seinen Armen.) Da knall sie mit nieder, und aller Welt Anmuth liegt begraben für mich. Sieh das Mädchen an, so schön und gut, und so häßlich in Bushys Armen. Liebe Miß! ich will dich locken! mit Liebe locken! willst du nicht bald kommen, schöne Miß? willst Du wol? Komm doch, liebes, sütsames Kind, zu deinem alten Vater! Du nur allein kannst seine Nerven sanft und mild stimmen, das fühl ich so eben. Komm doch nur, ich will die Bushys ruhig ziehen lassen.

Wild. Soll ich hier mein Leben enden, Miß?

Caroline. Vergebet! mein Vater, vergeßt! (nach Berkley immer reichend, von Wild wieder zurückgehalten.)

Berkley. Pfuy Miß! schäme dich! Ich bitt dich, Mädchen, bring mich nicht auf. Miß! ich bitt, ich flehe dich, und meine graue Haare, mein alter Kopf, halt's nicht mit meinen Feinden, und komm geschwinde zu mir! Komm doch, Kind! Du pflegtest und wartetest mich, ich will jetzt Dich pflegen und warten. He Miß! Soll ich wahnsinnig werden, Miß? Soll ich Ekel und Haß für mein Kind kriegen? Dich verfluchen und die Welt? es wird mir toll um's Herz, Miß!

Caroline. Ich bin dein Kind, Lord! dein gutes, treues Kind!

Kapitain. Sie spielen mit uns, Vater!

Berkley

Berkley. Nur diese Gnade, lieber Himmel!  
daß ich dieses Kind vergesse! aus diesem verworrenen  
Drang komme!

Lord Busby. Berkley, wir nannten uns ein-  
stens Bruder. Lebten in Freundschaft und Liebe.  
Ein böser Geist trennte uns. Mir ist die vorige  
Empfindung längst zurückgekehrt, sollte es bey dir  
nicht geschehen können? Bruder!

Berkley. Rede nicht! Busby, rede nicht! ich  
haß und hasse, lieb und liebe!

Lord Busby. Dein Haß ist mir schwer gefal-  
len, jetzt verdien ich ihn nicht mehr. Sieh ich ste-  
he am Rande des Grabes. Gedanken der ewigen  
Ruhe haben längst meine Seele gefüllt, und geben  
mir Stärke, je mehr mein schwacher Körper zusam-  
men sinkt. Berkley, da lügt man nicht, und ich  
thats nie. Hier, wo Wahres vom Falschen ge-  
trennt wird, sag ich dir, daß ich unschuldig bin  
am Verheeren deines Hauses, an deiner Verbans-  
nung. Der es that, liegt längst im Thale des To-  
des verschlossen. Ruhe seiner Asche! sein Name  
und seine Triebfedern sollen nicht über dieses Herz  
kommen.

Berkley. Du hättest das nicht gethan? —  
alter Heuchler!

Lord Busby. Es ist hart, Berkley! mein  
Angeſicht ſpricht für mich, und meine Offenheit,  
die mich viel gekoſtet hat. Unſer Unglück war Miß-  
verſtändniß, daß wir nach einem Ziel trieben, un-  
ſer Intereſſe ſich an einander ſtieß, meine zu  
haſtigen Leidenschaften, und deine noch feurigere.  
O Mylord! was erhielten wir! was wurden wir  
beide? Laß uns alles gut machen, laß uns in  
Liebe leben!

Caroline. O mein Vater! es iſt alles ſo wahr  
was Mylord ſagt — (an ſeinen Hals.) Deine Jen-  
ny! Du biſt erweicht!

Wild. Edler Berkley!

Kapitain. Es iſt ſchändlich, ſich vertragen  
wie Weibsleute am Ende.

Caroline. Harry! lüge dir keine Empfin-  
dung an! Ich ſeh dir an, daß du gerne wünſche-  
teſt —

Kapitain. Geh doch! — ich will auf mein  
Schiff.

Lord

Lord Busby. Bruder Berkley, ich will mich  
rechtfertigen vor dir, nur erkenne jetzt mein Herz  
rein!

Berkley. Ich kann dich nicht lieb haben —  
bleibe hier!

Lord Busby. (ihn umarmend.) Ich erkenne  
dich.

Berkley. Laß mich nur! es ist mir so wirr noch,  
bleibt nur hier beysammen!

Wild. Brav Mylord! und du Kapitain?

Kapitain. Ich weiß das noch all nicht. Komm,  
Knabe!

Berkley. Bleib, Harry!

Kapitain. Es mißfällt mir ja. Ich muß erst  
einig mit mir werden, eh' ich's mit andern werden  
kann. Mohr! Mohr!

Mohr. Hier, lieber Lord!

Kapitain. Komm mit, und mach mir Spaß!  
(ab.)

Mohr.

Mohr. Ja weinen für Freude, wenn dir das  
Spaß macht. (ab.)

Berkley. Komm, Bussy, die Allee hinab,  
ich will versuchen, ob ich mich mit dir vertragen  
kann. Ich kann dir noch über keine meiner Em-  
pfindungen Wort geben, haß dich noch, und —  
es fällt mir so vieles ein — Komm nur! (ab.)

Wild und Caroline. (in allem Gefühl der Liebe  
sich umarmend.)

